



# Bedeutung der Fachlichkeit im sozialwissenschaftlichen Unterricht

Fachaufsicht Sozialwissenschaften/Wirtschaft-Politik – Stand: 07.01.2021

## Bedeutung der Fachlichkeit

Sozialwissenschaftlicher Unterricht leistet auf der Grundlage der Kernlehrpläne einen Beitrag zum gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag (politische und ökonomische Mündigkeit), wenn es gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen bzw. Probleme im Unterricht curricular und strukturiert thematisiert. Sozialwissenschaftlicher Unterricht bezieht sich auf Prozesse und Strukturen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Im Sinne eines fundierten Fachunterrichtes werden in Lernsituationen Modelle bzw. Theorien/Theoreme aus den unterschiedlichen Bezugswissenschaften der Politikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Soziologie genutzt, um eine lernförderliche Auseinandersetzung im Sinne der Problemorientierung zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit geeigneten fachlichen Problemstellungen ist die Auseinandersetzung mit akteursgebundenen Perspektiven ein domänenspezifischer Bestandteil von sozialwissenschaftlichem Unterricht. Die Auswahl und Kombination von wissenschaftlichen Bezugspunkten, akteursgebundenen Perspektiven sowie die Verknüpfung mit fachlichen Grundlagen erzeugen Lernanlässe für Schülerinnen und Schüler. Kognitive Konflikte können durch die Kombination von unterschiedlichen didaktischen Elementen erzeugt werden und fordern das reflektierte Urteilen heraus.

Schülerinnen und Schüler erhalten im kompetenzorientierten Unterricht notwendiger Weise die Gelegenheit, sich mit den unterschiedlichen Inhaltsfeldern strukturiert sowie problem- und anwendungsorientiert auseinanderzusetzen. Somit vereinen konkrete Unterrichtssequenzen die Handlungsebene der Schülerinnen und Schüler mit der inhaltlichen fachlichen Ebene, wie in den Kernlehrplänen des Landes NRW angelegt. Die Unterrichtsqualität wird entscheidend von der fachlichen sowie der didaktischen Strukturierung beeinflusst.

Der kompetenzorientierte Unterricht verbindet die fachlich-kognitive Aktivierung mit Dimensionen des fachspezifischen Handelns im Unterricht. Das Handeln der lernenden Subjekte bezieht sich auf fachspezifische Problemstellungen. Erfolgserlebnisse entstehen vor allem dann, wenn sinnhafte Strukturen und Dimensionen erkannt und entdeckt werden können, die bezogen auf bestimmte Problemstellungen als aussagekräftig und denkanregend empfunden werden. Auf dieser Grundlage können handlungsleitende Denkmuster sowie fachlich reflektierte Urteile im Sinne der politischen und ökonomischen Mündigkeit entstehen.





Vor diesem Hintergrund sollen in der Folge in Forschung und Praxis anerkannte fachdidaktische Prinzipien pointiert skizziert werden:

- Das Prinzip der Problemorientierung fordert das Aufgreifen von Schlüsselproblemen.
- Das Prinzip der Schülerorientierung bei der Planung und Durchführung von Lernprozessen bezieht sich auf die Ermöglichung von subjektiven Zugängen zu fachlichen Strukturen und deren reflektierte Verarbeitung bezogen auf Problemstellungen. Auch das Prinzip der Lebensweltlichkeit beschränkt sich nicht bloß auf den Bereich des bereits „Bekanntes“. Lernen findet nicht statt, wenn nicht auch relevante Informationen zielführend verarbeitet bzw. neu angeordnet werden müssen.
- Das Prinzip der Wissenschaftsorientierung bezieht sich auf die Nutzung von wissenschaftlichen Erklärungsansätzen in der Anwendung auf sozialwissenschaftliche Probleme (ökonomisch, politisch, gesellschaftlich) und weist somit auf die notwendige fachliche Fundierung von Unterricht hin. Auch die Auseinandersetzung mit empirischen Daten stärkt die sozialwissenschaftliche Fundierung. Für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe wird der wissenschaftspropädeutische Unterricht grundgelegt.
- Formen des exemplarischen Lernens sowie das Arbeiten mit Fällen lassen sich als Zugangsform bzw. Lernweggestaltung nutzen. Abstraktionsschritte, Anwendungsbezüge und der Blick auf die Verallgemeinerbarkeit sind Bestandteil von induktiven bzw. exemplarischen Lernwegen im sozialwissenschaftlichen Unterricht.
- Handlungsorientierung zielt auf die Veranschaulichung und Erfahrbarkeit von Lerngegenständen und Inhalten ab. Lernwirksamkeit basiert auf der passenden fachlichen Reflexion.
- Das Prinzip der Kontroversität bezieht sich zum einen auf die Sachebene. Sachverhalte können aus unterschiedlichen Perspektiven unterschiedlich beurteilt werden. Die ideologiekritische Auseinandersetzung ist im Unterricht zu fördern. Kontroversität bezieht sich auch auf die Unterrichtssituation selbst. Das zu beachtende Überwältigungsverbot hängt damit eng zusammen. Kontroversität kann durch Gesprächsführung und Moderation gewährleistet werden. Kontroversität setzt aber auch voraus, dass um „Überzeugungskraft“ und „Angemessenheit“ bzw. „Verhältnismäßigkeit“ u.a. von Bewertungen argumentativ gerungen wird.
- Das Aktualitätsprinzip bezieht sich auf die Berücksichtigung aktueller Problemstellungen sowie Anwendungsbezüge. Strukturierter und curricular angelegter Unterricht verknüpft Fachstrukturen mit aktuellen Anwendungsbezügen. Dabei geht es nicht immer um bloße Tagesaktualität. Das Aktualitätsprinzip kann im Rahmen der Fachkonferenz bei der Evaluation und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans als Prüfstein genutzt werden. Curricular geht es um Problemstellungen und Anwendungsbezüge, die auch in der mittleren Frist ihre Aktualität behalten.
- Die fachinhaltliche Strukturierung und damit einhergehend die didaktisch passende und dem Inhalt angemessene Reduktion beeinflusst Unterrichtsqualität in entscheidendem Maße.

